

Die Dorfgeschichte von Mehrum
und
die Geschichte des adligen Hauses Mehrum

von

WALTER NEUSE †

Bearbeitet und zusammengestellt

von

JAKOB HÜLSER

1992

Herausgegeben vom Bürgerschützenverein Mehrum 1692 e.V.
zum 300jährigen Bestehen des Vereins.

Die Tochter, Frau Martha Heynberg, selbst viele Jahrzehnte Lehrerin an Voerder Schulen gewesen, wußte sich gut zu erinnern, daß ihr Vater gerne in Mehrum unterrichtet hatte und wohl auch sehr beliebt gewesen war. Als er 1925 die Schule verließ, war es ihm eine Herzensangelegenheit, sich von den Eltern seiner Schülerinnen und Schüler persönlich zu verabschieden.

Die Anfangsjahre in Mehrum waren durch die Kriegszeiten 1914 bis 1918 besonders stark geprägt. Auf Anweisung des Schulrates in Dinslaken hatte Otto Heynberg nach Kriegsausbruch 1914 auch die Kinder in der einklassigen Volksschule in Löhnen, deren Lehrer zum Kriegsdienst einberufen worden war, zu unterrichten. Später wurde ihm auch noch die einklassige Schule in Götterswickerhamm zugeteilt.

Kriegsbedingt vollzog sich der Schulunterricht folgendermaßen: Von 7,00 Uhr bis 10,00 Uhr in Mehrum, von 10,30 Uhr bis 13,30 Uhr in Löhnen und von 14,00 Uhr bis 17,00 Uhr in Götterswickerhamm. Da auch der Berufsschulunterricht in Voerde ausgefallen war, sollte Otto Heynberg an bestimmten Tagen auch nach Voerde fahren. Das lehnte er jedoch ab, da er alle Dienstreisen nur mit dem Fahrrad bewältigen konnte.

Die am Berufsschulunterricht teilnehmenden Schüler entschlossen sich daher, ihren Lehrer Heynberg abends in Mehrum aufzusuchen. Hier erhielten sie dann also ihre schulische Unterweisung. Die Schule in Mehrum zählte zu dieser Zeit durchschnittlich 58 Kinder in den Schulklassen 1 bis 8. In Löhnen lagen die Verhältnisse etwa gleich, während in Götterswickerhamm weniger Kinder zu unterrichten waren.

Eine Besonderheit für die Mehrumer Schule war, daß die Herrschaft von Haus Mehrum für den Musikunterricht ein Klavier zur Verfügung stellte, das auch in der Schule stehen bleiben durfte.

Otto Heynberg starb am 30. September 1960 in Friedrichsfeld, er wurde 85 Jahre alt.



Lehrer Hermann Breymann, an der Schule zu Mehrum von 1925 bis 1954.

HERMANN BREYMANN aus Dinslaken tritt am 1. April 1925 die Nachfolge von Otto Heynberg an und wird Dorfschullehrer in Mehrum. Er ist am 14. Januar 1898 in Dinslaken geboren und seit dem 18. Dezember 1922 mit Christine, geb. Lantermann, geboren am 11. März 1898 ebenfalls in Dinslaken, verheiratet.

Die alte Schulchronik von Mehrum, in die auch sonstige Geschehnisse aus dem Dorf eingetragen wurden, soll angeblich bei den Kämpfen im Frühjahr 1945 abhanden gekommen sein.

Nach Aussagen der damaligen Lehrerin Frl. Göppert, jetzige Frau Stein, hat sie selbst bis zum Jahre 1947 jedoch noch Eintragungen in diese alte Schulchronik vorgenommen.

Heinz Lemm aus Voerde, Sohn von Heinrich Lemm und Johanna, geb. Hülsemann, verfaßte nach dem Krieg eine Familienchronik, aus der zu entnehmen ist, daß er hierfür auch die Schulchronik von Mehrum eingesehen haben muß.

So wird also über die Schule Mehrum in der Zeit von 1925 bis 1954 aus der Erinnerung berichtet. Frau Ulla Krieg, Tochter von Hermann und Christine Breyman, hat hier in dankenswerter Weise mitgeholfen, diese Zeiten zu beschreiben.

Mit den großen Schülern und Schülerinnen machte Hermann Breyman in den Sommerferien Jugendherbergswanderungen. Sehr oft stand ihm seine Frau Christine hilfreich zur Seite. Wiederholt fuhren auch Mütter von Schulkindern mit, um den Kindern das Essen zu kochen und die ordnende Hand von zu Hause ein wenig walten zu lassen. Die erste große Fahrt ging in den Hochschwarzwald. Die Anfahrt erfolgte mit dem Zug.

Im Jahre 1928 führte die jährlich stattfindende Ferienfahrt nach Helgoland. 1934 fand eine gemeinsame Fahrt mit den Schülern aus Götterswickerhamm ins Sauerland statt.

Im nächstfolgenden Jahr – 1935 – wurde das bergische Land erwandert. Zunächst ging es mit dem Zug bis Mülheim an der Ruhr. Von hier aus wurde dann nach Heiligenhaus gewandert, anschließend zur Burg an der Wupper. Unterwegs wurden Wanderlieder gesungen, die vorher in der Schule eingeübt worden waren. Zuweilen klangen die Stimmen schon mal mehr oder weniger müde!

Klassenbild der Mehrumer Schüler 1927 mit Lehrer Breyman.





Klassenbild der Mehrumer Schüler . . . mit Lehrer Breymann.

Das Jahr 1937 sah die Mehrumer Schüler mit ihrem Lehrer Hermann Breymann mit den Fahrrädern in der Eifel unterwegs. Über diese Fahrt ist an anderer Stelle ausführlich unter der Überschrift „Mit dem Stahlroß in die Eifel“ berichtet.

Dieses Fahrerlebnis muß wohl Lehrer und Schüler so beeindruckt und gut gefallen haben, daß im folgenden Jahr – 1938 – wiederum mit den Fahrrädern „gewandert“ wurde. Das diesjährige Ziel war Norddeutschland mit der Stadt Kiel.

Ende August 1939 wurde Hermann Breymann für eine kurze Zeit, etwa ein halbes Jahr, Soldat in Wesel. Während dieser Zeit wurde er in der Schule Mehrum von Lehrerkollegen aus den Nachbarorten vertreten.

Hermann Breymann liebte den Gesang. Und so kam es nicht von ungefähr, daß er während seiner Zeit in Mehrum den dortigen Männergesangverein „Germania“ Mehrum dirigierte. In den ersten Jahren gab es am Heiligabend die Schulweihnachtsfeier im Saal Mölleken. Die Männer des Gesangvereins errichteten eine Bühne. Der Abend war ausgefüllt mit Theaterstücken, Weihnachtsliedern, Märchenerzählungen. In späterer Zeit fanden diese Weihnachtsfeiern dann immer einige Tage vor dem Heiligabend statt.

Für jeden Schüler gab es eine Weihnachtstüte mit Süßigkeiten, Obst, Nüssen und Gebäck. Diese Gaben wurden alle aus Spenden bezahlt. Die noch schulpflichtigen Kinder erhielten dann auch noch Spekulatiusmänner, die der Wirt und Bäcker Ziegler gebacken hatte.

Der Geburtstag des Lehrers war in Mehrum immer ein Schulfesttag. Am Tag vor dem 14. Januar wurde die Schulklasse von den großen Schülern ausgeschmückt. Aus den abgelegten Weihnachtsbäumen wurden Girlanden gebunden und mit Lampions behängt. Mit Liedern und Gedichten erfreuten die Schüler Jahr für Jahr ihrer Lehrer.

Im September 1944 wurde Hermann Breymann wieder Soldat. Im Oktober kam er bei Aachen in amerikanische Kriegsgefangenschaft und blieb als Kriegsgefangener bis Mai 1946 in Kalifornien/USA.



Ansicht der Mehrumer Schule vom Reeshover Weg aus.

Im letzten halben Jahr des Krieges (1944/45) waren in der Schule Mehrum russische Zivilgefangene untergebracht. Auf die Bitte von Gerhard Hüser haben die Töchter von Hermann Breymann, Lore und Brigitte, in seinem Wohnzimmer die Kinder von Mehrum unterrichtet.

Das Schulgebäude und das Wohnhaus wurden beim Rheinübergang der Alliierten Truppen durch Granaten stark beschädigt, vor allem die Dächer. Es hat sehr lange gedauert, ehe das Haus notdürftig wieder hergerichtet war, um darin unterrichten zu können. In den letzten Kriegstagen wurde eine der großen auf dem Schulhof stehenden Linden durch Geschosse und Granatsplitter derart beschädigt, daß sie später gefällt werden mußte. Unter ihr waren bei den Kämpfen Ende März 1945 zwei gefallene deutsche Soldaten beerdigt worden, die aber kurze Zeit später auf dem großen Soldatenfriedhof in Voerde beigesetzt wurden.

Nach der Rückkehr aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft im Mai 1946 nahm Hermann Breymann ab Juni 1947 den Schulunterricht in Mehrum wieder auf. In der Zwischenzeit, von 1945 bis 1947, war die Lehrerin Hildegard Göppert, jetzige Frau Stein, als Dorfschullehrerin eingesetzt. Der Unterricht fand in dieser Zeit in der Gaststätte Mölleken statt.

Am 31. März 1954 scheidet Hermann Breymann aus dem Schuldienst in Mehrum aus und übernimmt eine Lehrerstelle an der Pestalozzi-Schule in Voerde, deren Rektor er 1956 wird. Die „Neue Schulchronik“ wird nach dem Fortgang von Hermann Breymann fortgeführt von seinem Nachfolger (und Schwiegersohn)

RUDOLF KRIEG. Er trat am 27. April 1954 den Dienst an der einklassigen Volksschule in Mehrum an. Zuvor unterrichtete er an der Ev. Volksschule in Bruckhausen. Die Mehrumer Schule zählte in den 8 Jahrgängen 23 Knaben und 17 Mädchen, zusammen 40 Schüler.



Lehrer Rudolf Krieg, an der Schule zu Mehrum von 1954 bis 1959.

Zu einem besonderen Tag wurde der 29. Juli 1954. Die Familie Breymann hatte in Voerde an der Steinstraße eine Dienstwohnung erhalten und verließ nun nach fast 30 Jahren Mehrum. Sie wurde, da sie so lange mit dem Dorf Mehrum verbunden gewesen war, von den Schulkindern und der ganzen Dorfgemeinschaft in einer Abschiedsfeier im Saale Ziegler (Mölleken) im Beisein von Schulrat Grote und Pastor Walther Petri aus Götterswickerhamm herzlich verabschiedet. Die Schulkinder gaben mit Liedern und Gedichten und der Gesangverein „Germania“ Mehrum mit Chören der Feier ein festliches Gepräge.

Seit dem 10. August desselben Jahres bewohnt nun Rudolf Krieg mit seiner Familie das Schulhaus, „in dem noch viel instanzzusetzen ist“.

Seit September erteilt seine Frau Ursula, geb. Breymann, zwei Stunden in der Woche Handarbeitsunterricht.

Am 6. Dezember 1954 wird mit Hilfe der Männer des Gesangvereins, dessen Dirigent Rudolf Krieg ist, aus dem alten Feuerweherschuppchen im Stallgebäude eine brauchbare Garage. Die Gemeinde Voerde gab 150,00 DM dazu.

Knapp eine Woche später stellt eine Bauamtskommission fest, daß das alte Schulgebäude einsturzgefährdet ist.

Der Winter 1954/55 verzeichnet ein starkes Hochwasser des Rheines bei Mehrum mit dem Höchststand am 20. Januar.

Im April 1955 werden zur Einschulung 34 Kinder – 17 Knaben und 17 Mädchen – gezählt. Im September desselben Jahres finden die Schulkinder bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Geestweg große Tonscherben aus verschiedenen Zeitaltern, die ältesten aus der jüngeren Steinzeit.

Das Schuljahr 1956 beginnt am 12. April mit 29 Kindern, 12 Knaben und 17 Mädchen. Wegen der Rückkehr des Saargebietes in die Bundesrepublik Deutschland findet am 19. Januar 1957 eine Feierstunde in der Schule statt. Anschließend fällt der Unterricht aus. Zum Tag des Baumes wandert das 3. bis 7. Schuljahr zum Hünxer Wald.

Der 25. April 1957 läßt den Schulunterricht mit 15 Knaben und 19 Mädchen beginnen.

Auch sind neue Schulmöbel vorhanden. Am 27. September fehlen 20 Schulkinder wegen Grippe. Daraufhin wird die Schule eine Woche geschlossen.

Die Schulkinder vernehmen die sensationelle Nachricht über „Sputnik“, den ersten russischen Erdsatelliten, der seit dem 4. Oktober 1957 die Erde in 96,2 min. in etwa 900 km Höhe umkreist.

Die Schule und ihre Kinder waren hier in Mehrum zu allen Zeiten Teil der dörflichen Gemeinschaft. Ob Festtag, Feiertag oder Trauertag, bei allen Anlässen wirkten die Kinder mit. So wurde am 22. Oktober 1957 Opa Hermann Wolters, fast 93 Jahre alt, zu Grabe getragen. Die Kinder sangen ein Lied zu seinem Angedenken. Schon drei Jahre zuvor hatten sie ihm, als er den 90. Geburtstag feierte, an seinem Haus ein Ständchen gebracht.

Es ist vermerkt, daß es seit dem 27. Januar 1958 in Mehrum an der „Pleck“ und zwischen Gieseck und Ettwig nun endlich eine Straßenbeleuchtung gibt.

41 Schulkinder werden bei Schulbeginn am 17. April 1958 registriert, 19 Knaben und 22 Mädchen. Nach langjährigem Drängen des Lehrers und der Elternpflegschaft errichtet die Gemeinde Voerde während der großen Ferien einen Gruppenraum als Anbau zum Schulgebäude, dazu moderne Toilettenanlagen und einen Geräteraum.

Am 29. Oktober 1958 sind die Mehrumer Menschen erschüttert über die Nachricht vom Tode ihres einstigen Lehrers Hermann Breymann. Von den 38 Jahren, die er sich der Erziehung der Jugend widmete, verbrachte er fast 30 Jahre in Mehrum. In tiefer Trauer und Andacht verneigen sie sich vor einem Menschen aus ihrer Mitte, den sie geschätzt und verehrt haben. In ihrer Ausgabe vom 30. Oktober 1958 würdigt eine Dinslakener Tageszeitung Schaffen und Wirken des Landrats des Kreises Dinslaken und Bürgermeisters der Gemeinde Voerde Hermann Breymann. Die Erziehung der Jugend und die Entwicklung seines Heimatkreises lagen ihm gleichermaßen als Lebensaufgaben am Herzen. Er war stets ein Mann des Ausgleichs, der sich immerfort bemühte, Gegensätze zu überbrücken, um so zu fruchtbarer und erfolgreicher Zusammenarbeit zu gelangen. -

Ostern 1959 ist vorbei und wiederum gehen 41 Kinder in die Mehrumer Schule, 17 Knaben und 24 Mädchen. In den Osterferien ist der Schulraum mit den Nebenräumen gründlich überholt worden: Fußböden erneuert, neue Schultüre eingebaut, die restlichen Anstreicherarbeiten erledigt, der Schulhof ist nun asphaltiert. „Nun haben wir endlich eine zweckmäßig eingerichtete und schöne Schule, in der die Schulkinder und der Lehrer mit Freude an die Arbeit gehen können“, schreibt Rudolf Krieg am 16. April 1959.

Die Eröffnung des Voerder Freibades am 27. Juni 1959, das wenig später nach Hermann Breymann benannt wird, ist wohl auch für die Mehrumer ein besonderes Ereignis. In diesem Jahre vermerken wir fast 10 Wochen hochsommerliche Temperaturen.

Am 1. August 1959 wird Rudolf Krieg durch Verfügung der Bezirksregierung Düsseldorf als Schulleiter an die Ev. Volksschule in Bucholtswelmen berufen. Nach fünf Jahren verläßt er Mehrum.

„Ich scheidet von Mehrum, das mir in den Jahren meiner hiesigen Tätigkeit ans Herz gewachsen ist, mit den besten Wünschen für eine segensreiche Zukunft der Schule, ihrer Lehrer und Kinder.“

HORST DICKMANN, Sohn von Lehrer Heinrich Dickmann in Stockum, wird im Alter von 30 Jahren am 12. August 1959 an die Ev. Volksschule Mehrum abgeordnet. Zuvor unterrichtete er seit 1954 an der Ev. Volksschule in Möllen. Er begann seinen Unterricht mit 17 Knaben und 24 Mädchen, die den „Neuen“ kritisch musterten. Doch die inzwischen gemachten Erfahrungen mit einklassigen Landschulen halfen ihm, die neue Aufgabe mit gutem Mute anzugehen.